



## Neue Schlaglichter zu jüdischem Leben auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt online

Im Rahmen seiner Projektreihe „Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt. Eine archivistische Spurensuche“, veröffentlicht das Landesarchiv nun drei neue Beiträge auf seiner Homepage. Damit erhält die Öffentlichkeit anlässlich des bundesweiten Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ weiterführende Einblicke in die Landesgeschichte. Im Mittelpunkt stehen hier landesherrliche Verordnungen und Beschlüsse, die das Spannungsverhältnis von Schutz und Diskriminierung jüdischen Lebens behandeln und beleuchten. Eine nähere Betrachtung der Quellen liefert dabei interessante Aufschlüsse über die Gesellschaft des 18. Jahrhunderts auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt.

Eine erste virtuelle Reise in die Vergangenheit führt in das Fürstentum **Halberstadt** des Jahres 1709. Seinerzeit erließ die Landesherrschaft eine Verordnung, um die jüdische Bevölkerung kontrollieren und deren Migration weitreichend einschränken zu können. Demnach durfte sich einzig jener Teil der jüdischen Bevölkerung im Territorium aufhalten, der über eine landesherrliche Genehmigung verfügte. Im Unterschied zu diesen erwünschten, meist als wirtschaftlich nützlich angesehenen Juden sollte der Aufenthalt weiterer Juden verhindert werden. Entsprechende Maßnahmen gehörten zum Kerninhalt dieses „Edikt[s] bezüglich der Juden aus dem Fürstentum Halberstadt vom 31. Mai 1709“ und reichten von der Anzeigepflicht unter Strafandrohung bis hin zur Verbannung.

Aus dem nördlichen Harzvorland verlagert sich der Schauplatz des zweiten Schlaglichts nach **Magdeburg**. In der Elbestadt verfasste die Seidenkrämerinnung gemeinsam mit der Magdeburger Bürgerschaft eine Bittschrift, die sie am 6. Dezember 1709 ihrem Landesherrn Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg übergab. Anlass war die Etablierung von jüdischen Handelsgeschäften für Seide, Gold, Silber und andere Waren in Magdeburg, der dortigen Neustadt sowie dem einstigen Vorort Sudenburg. Zwar gab es infolge der Aufhebung eines Ansiedlungs- und Handelsverbots für Juden im Herzogtum Magdeburg keine rechtliche Grundlage für die Beschwerde, doch fürchteten die Bittsteller eine wirtschaftliche Schmälerung ihrer eigenen Geschäfte. Vor diesem Hintergrund forderten sie von ihrem

PRESEMITTEILUNG



Landesherrn, die Rechte für jüdische Kaufleute aufzuheben. Dabei bedienten sie sich in ihrer Argumentation gezielt antisemitischer Vorurteile, um gegen die wirtschaftliche Konkurrenz diskriminierende Regelungen zu erwirken.

Zum Ende des Ausflugs in die Vergangenheit richtet sich der Blick erneut nach **Halberstadt**, auf das Schicksal des Juden Nathan Abraham Block. Da dieser sich mit der Tochter eines Schutzjuden aus dem Amt Großalsleben verhelichen wollte, bat er den dortigen Landesherrn Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau schriftlich um seine Genehmigung. Erst nach Eingang mehrerer Zeugnisse, die Block den Ruf eines ehrlichen Juden bestätigten, erteilte der Landesherr seine Zustimmung – und verlieh dem Bittsteller einen so genannten Schutzbrief. Der Blick auf die kommentierte Originalquelle zeigt nicht nur, welche Rechte mit diesem Privileg verbunden waren, sondern ebenso eindrücklich die Abhängigkeit jüdischen Lebens vom Wohlwollen der Landesherren.

Die Vorstellung relevanter Quellen zur jüdischen Geschichte des heutigen Sachsen-Anhalts wird in den kommenden Monaten fortgesetzt und zudem um systematische Recherchezugänge erweitert, die allen Interessierten weiterführende Forschungen erleichtern. Als historisches Gedächtnis des Landes Sachsen-Anhalt möchte das Landesarchiv damit einen vertiefenden Zugang zur Landesgeschichte mit ihren vielfältigen Facetten erleichtern.

Das kontinuierlich erweiterte Angebot finden Sie auf der Homepage des Landesarchivs: <https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/startseite/>

#### **Kontakt:**

Dr. Detlev Heiden  
Leiter  
Landesarchiv Sachsen-Anhalt  
Brückstraße 2  
39114 Magdeburg

Tel. 0391/59806-0  
Fax: 0391/59806-600  
[poststelle@la.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@la.sachsen-anhalt.de)  
[www.landesarchiv.sachsen-anhalt.de](http://www.landesarchiv.sachsen-anhalt.de)